

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die erste Weihnachts-Predigt zur Zeit neuen Testaments, nach Luc. 2, 8-20.

Spiegel, Johann Friedrich

Stettin, [1762?]

VD18 90843967

Dritte Betrachtung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-214961



Dritte Betrachtung.

VI. Die Weihnachts-Predigt selbst,

1. überhaupt, war eine Materie grosser Freude.

2. insonderheit: Uns ist der Heiland geboren!

Anm. a, Betrachten und Beten war hier nöthig.

b, Wenn man um die grosse Freude bittet, und sie kommt nicht, so muß man anhalten: ja wenn sich auch an deren statt Traurigkeit und grosse Traurigkeit einstellt, doch anhalten. Auf solchem Wege pflegt eben Jesus mit seiner grossen Freude zu kommen.

VII. Die Music.

1. Musicanten waren Engel, und zwar viele. v. 13. Als bald war da die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobeten Gott.

Anm. Da die Predigt von Christo himmlische Music erwecket: solte sie auch nicht Music, singen und spielen dem Herrn in unserm Herzen zuwege bringen?

2. Die Music selbst. Drey Stücke föhreten die Engel gleichsam auf.

a, Ehre sey GOTT in der Höhe!

a, von JESU, der die göttliche Gerechtigkeit befriedigte, die Sünden der Menschen tilgte, und das Gesetz erfüllte.

b, von Engeln, die hiebey die göttliche Herrlichkeit bewunderten.

c, von Menschen, daß sie die Vollkommenheiten des grossen Gottes hiebey erkennen, und denen selbst würdig wandeln. Und zwar dis immer, nicht blos alle Tage Eine Stunde.

b, Friede auf Erden! der göttliche nemlich, welcher über alle Vernunft ist, und alle Folgen des Erlösungs-Wercks in sich begreift.

Friede



Friede mit Gott, da die Scheidewand und Feindschaft abgethan wird.

Friede und Ruhe im Gewissen.

Friede auch der Menschen unter einander, in Einigkeit des Geistes und brüderlichen Liebe.

c, den Menschen ein Wohlgefallen!

a, Die Sünde hatte das göttliche Wohlgefallen an uns verhindert, wir waren Kinder des Zorns.

b, Christus der liebe Sohn Gottes, der Sohn des Wohlgefallens, schenkte sich uns.

c, in Ihm sind wir GOTT wieder angenehm. Ephes. 1, 6.

VIII. Der von den Hirten angestellte Gebrauch dieser Weihnachts = Predigt, als welchen wir in seiner Art auch anstellen sollen und müssen.

1. Sie merckten darauf, sahen der Engel Predigt als ein Wort Gottes an. v. 15.

So auch Maria, behielt und bewegte alle diese Worte in ihrem Herzen. v. 19.

Anm. Es blieb also nicht beim Bewundern, sondern mit ganzer Neigung des Willens wurde darauf gemerckt, unter der Predigt selbst und nachher.

2. Sie suchen Jesum, bis sie ihn finden,

a, fassen den Vorsatz: Lasset uns hindurch gehen, durch alle Schwierigkeiten hindurch.

b, führen ihn eilend aus v. 16.

Anm. a, So wie die Hirten leiblich suchten, so ist es bey uns nur geistlich möglich und nöthig.

b, Es gehört dazu

Verleugnung der Welt- und Sünden-Liebe:

Richtung unserer Begierden, Sehnsucht und Verlangens auf Jesum.

c, bis



c, bis zum Sinden suchen sie, lassen nicht ab, da ihnen auch sonst der ernstlichste Anfang des Suchens nichts geholfen hätte.

Ann. Hören war also den Hirten nicht genug: sie wolten auch sehen und erfahren v. 15. welches sie denn auch erlangten. v. 20.

3. Sie stossen sich nicht an das Kreuz-Reich Christi. Wie es die Hirten bey der Geburt Jesu trafen, so ist es auch bey seiner Nachfolge:

a, hier noch oft Thränen;

b, Gott zählet sie;

c, die Freuden = Ernte folgt gewiß.

4. Sie bekennen Jesum freymüthig v. 17.

a, mit Worten;

b, mit Wercken, die sie immer mehr zur Ehre Jesu einzurichten suchen.

5. Sie warten wieder ihren ordentlichen Beruf treulich ab v. 20. Sie fehreten wieder um, nemlich leiblich zu ihrer Arbeit, da das Herz bey Jesu blieb, welches aus dem Loben und Preisen erhellet.

Ann. a, Bey der ersten Befehrung ist gut, sich, so viel als thunlich ist, seiner Geschäfte in etwas entladen, um desto ernstlicher Jesum zu suchen.

b, so auch im Fortgange, wenn man mercket, es wolle nicht weiter, man komme zurück.

c, besonders, wenn man in solchem Zustande das Anklopfen Jesu merklich spüret. Hoh. Lied 7, 11. Hos. 2, 14. 15.

d, aber nach dieser Stärkung desto frischer wieder an die Arbeit.

e, nur das Gemüth immer zu Gott. Hoh. Lied 5, 2. So auch: ich arbeite; aber meine Seele hält Festtag.

6, Sie



6, Sie loben und preisen Gott: v. 20.

a, mit Gedanken im inwendigen der Seele;

b, mit Worten, vor ihm, vor Menschen;

c, mit Wercken, die nach seinem Willen sind.

Anm. Dis Loben zeigt zugleich ihre Seligkeit, die sie hier schon haben. Sie sangen schon auf Erden die Englische himmlische Music mit an.

Musamw. 1, Haben wir auch alle diesen Gebrauch von Weihnachts-Predigten gemacht? da wir zumal nicht eine, sondern schon viele gehört haben.

2, Ach noch, ach noch, was bisher nicht geschehen ist. Laßt uns noch hindurch gehen zu Jesu! und wenns geschehen ist, immer besser in ihn und seine selige Gemeinschaft eindringen!

3, Es sind welche nicht hier, die vor einem Jahr hie waren: wo könten wir übers Jahr seyn? Solte uns die Flüchtigkeit unsers Lebens nicht reißen, das gegenwärtige in acht zu nehmen!

4, Haltet auch in folgenden Werckel-Tagen Fest: vielleicht komt unterdessen das Fest im Himmel!

